

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Ueber die Uebergabe von Vieh aus den Kolchoswarenfarmen in individuelle Nutznießung der Kollektivist

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 10. September 1937

1. Entsprechend dem Statut des landwirtschaftlichen Artels über Hilferweisung an die Kollektivist in der Anschaffung von Vieh für persönliche Nutznießung den Kolchos der ASSR der Wolgadeutschen vorzuschlagen, aus den Kolchos-Warenfarmen 1200 Kühe, 6000 Kälber, 12000 Mutterschafe, 18000 Schafämmer aus dem Zuwachs des Jahres 1937, 45000 Ferkel nach Konventionspreisen den Kollektivist, die kein Vieh haben, in persönliche Nutznießung zu geben.

2. Den vom VK für Landwirtschaft vorgelegten Plan der Uebergabe von Vieh aus den Farmen in individuelle Nutznießung der Kol-

lektivist nach den einzelnen Kantonen zu bestätigen.

3. Den Kantonpartei-Komitees, Kantonvollzugskomitees und Kolchosverwaltungen vorzuschlagen, innerhalb Monatsfrist die Verwirklichung dieses Beschlusses sicherzustellen und unter den Kollektivist eine breitentfaltete Aufklärungsarbeit für den Aufschwung der sozialistischen Viehzucht zu führen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD:

Dalinger.

Die Pflichten ausführende Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU d. ASSRdWD:

Popok.

PLAN

des Verkaufs von Vieh an die Kollektivist aus den Kolchos-Warenfarmen in den Kantonen der ASSRdWD

BENENNUNG DER KANTONE	Kühe	Rinder u. Kälber bis zu 2 Jah.	Kälber vom Jahre 1936	Kälber vom Jahre 1937	Insgesamt Großhornvieh	Mutterschafe	Lämmer vom Jahre 1937	Ferkel
Engelser Vorstadtzone	20	20	20	70	130	400	400	800
Kraßnojarsk	50	40	40	130	260	500	700	3000
Marxstadt	70	35	35	110	250	500	700	3000
Unterwalden	70	60	130	240	500	600	1100	4000
Gnadenilur	40	30	30	100	200	400	700	1500
Fjodorowka	60	30	120	120	330	400	700	3000
Mariental	80	70	70	200	420	600	1400	3500
Kraßny-Kut	70	100	100	350	620	600	1100	4000
Edkheim	50	40	40	190	320	600	800	2100
Gmelinka	30	20	20	80	150	400	700	450
Pallassowka	30	20	20	70	140	700	800	1500
Staraja-Poltawka	20	20	20	70	130	700	700	1100
Ilowatka	20	40	40	100	200	500	630	700
Seelmann	70	80	80	300	530	700	1470	1500
Lysanderhöf	40	15	15	50	120	300	500	300
Kukkus	70	40	40	120	270	600	900	2500
Balzer	70	80	190	320	660	800	1100	1500
Frank	80	100	100	300	580	800	1200	4000
Kamenka	50	50	140	200	440	600	700	1380
Solotoje	50	20	20	70	160	300	400	510
Dobrinka	120	50	100	270	540	700	800	3200
Erlenbach	40	40	40	130	250	300	500	1500
Insgesamt	1200	1000	1410	3590	7200	12000	18000	45000

Bei den Vorangehenden lernen

Im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“ arbeitet die 17. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. Dome, in der Herbstsaat wie auch im Schwarzackern vorbildlich. In der Herbstsaatbestellung überboten fast alle Traktoren systematisch ihre Schichtaufgaben. So säte z. B. der Traktorist Gen. Hirschfeld in 10 Arbeitsstunden mit seinem STS-Traktor 20,5 ha mit hoher Qualität bei einer Aufgabe von 15 ha.

Nach Beendigung der Herbstsaat begann die Brigade sofort das Schwarzackern, wo auch hier wieder der Traktorist Hirschfeld die höchste Leistung — 4,2 ha mit

einem 3scharigen Pflug in der Schicht — aufweist. Auch die Traktoristen Reifer, Schwind, Ronrad und Heiß geben hohe Leistungen bei einer Ackertiefe von 23—24 cm.

Die Brigade hat sich verpflichtet, das Schwarzackern von 486 ha bis zum 1. Oktober mit hoher Qualität vollständig zu beenden.

Die Traktoristen **Wiederspan** und **Hergert** aus dem Brunntaler Kolchos „Rotarmist“, die 5,2 ha Schwarzacker versauten und auf ihre Rechnung umarbeiten müßten, müssen von den Traktoristen der Brigade des Gen. Dome lernen.

A. Neß.

Wir wünschen mehr solcher Berichte

Mit größter Aktivität und Begeisterung hörten wir Lehrer der Wiesenmüllerer unvollständigen Mittelschule am 10. September die Radiosendung durch das Unions-Radiokomitee, die speziell den Sowjetlehrern gewidmet war.

Zusammen mit allen Lehrern unseres großen Heimatlandes lauschten wir gespannt den großartigen und inhaltsreichen Bericht des Volkskommissars für Bildungswesen der RSFSR, Gen. **Bubnow**, — „Die Stalinsche Konstitution und der Sowjetlehrer“. Diesen Bericht schätzen wir sehr hoch ein, denn er leistet uns Lehrern eine kolossale Hilfe in der Bessergestaltung der gesamten Lehr- und Erziehungsarbeit innerhalb und außerhalb der Schule.

Wir Lehrer fühlen die heiße Liebe und Sorge unserer Partei und Regierung, vor allem die des Lehrers und Vaters der glücklichen Sowjetkinder, Gen. **Stalin**, ebenso die große Liebe und Sorge um uns Lehrer in unserer alltäglichen Arbeit. Aber wir gestehen offen, daß wir unsere Arbeit — die Schulung und Erziehung der Kinder im Sinne des Kommunismus — noch um vieles verbessern müssen, was wir auch zweifelsohne in diesem Jahr erzielen werden.

Wir wünschen noch mehr Berichte über die kommunistische Erziehung, über Methodik und Pädagogik u.dgl. per Radio zu hören.

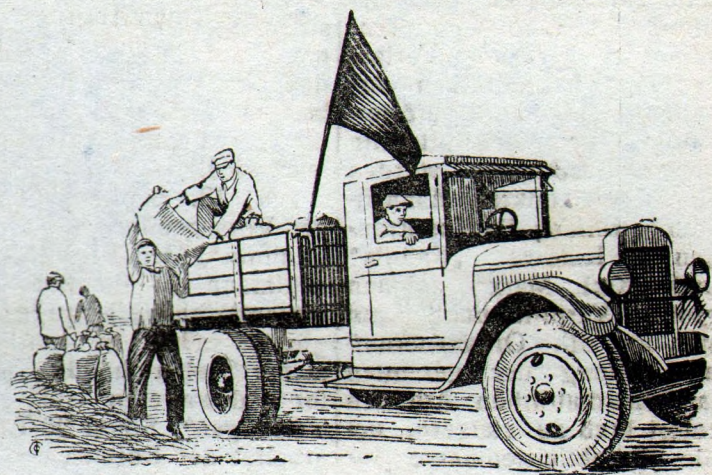
Frieda Fiedler.

Schädigungsmachinationen in der Milchwarenfarm des Kolchos „Lenins Weg“

In der Milchwarenfarm des Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ herrschen heute noch sehr viel Mängel und Fehler, die sogar schon an Schädigungsarbeit grenzen. Aber von der Kolchosverwaltung wurde noch nichts unternommen, um endlich einmal in der Farm bolschewistische Ordnung einzuführen und die Schuldigen zur gehörigen Verantwortung heranzuziehen.

Die Leiterin der Farm, Gen. **Greb**, die erst unlängst auf diese Arbeit befördert wurde, ist mit der Arbeit noch nicht genügend bekannt und dieses Moment nützt der Brigadier der Farm **Heinrich Müller** geschickt aus, um seine Schädigungsarbeit noch aktiver zu entfalten.

Am 20. August nahm Müller den Hirte, der die 16 Kontrollkühe hütete, von der Arbeit herunter und stellte die Melkerinnen, die diese



Die Getreideabtransportierung aus dem Kolchos „17. Parteitag“ (Charkower Gebiet) an den staatlichen Elevator.

Kämpfen wir für mustergültige Schulen

Zur Bessergestaltung und erfolgreichen Durchführung der Lehr- und Erziehungsarbeit im Schuljahre 1937/38 verpflichte ich mich folgendes zu verwirklichen:

1. Alle Kinder im schulpflichtigen Alter in der Schule erfassen.

2. Kämpfen für die beste Aneignung des Programms, dabei erzielen, daß nicht ein Schüler auf das 2. Jahr sitzen bleibt.

3. Zur Bessergestaltung der Arbeit mit den Eltern der Kinder noch vor der Feier des XX. Jahrestages der Großen proletarischen Revolution 2 Berichte über die kommunistische Erziehung der Kinder auf den Kolchosversammlungen zu stellen und im Verlaufe des Schuljahres systematisch solche Fragen auf den Elternversammlungen zu behandeln.

4. Im Verlaufe des Schuljahres beständig, beginnend mit dem 15. September, mit einer Gruppe Kollektivist (20—25 Personen) einmal wöchentlich eine Politbeschäftigung abhalten. Zur Behandlung merke ich mir Grundfragen vor: Bericht des Genossen Stalin auf dem Februar-Märzplenum des ZK der KPdSU(B), das neue Wahlgesetz, die Zeitungsartikel über die Werbe- und Unterminierungsarbeit der ausländischen Spionage in der UdSSR, die wichtigsten Beschlüsse der Partei und Regierung und dgl.

5. Zur kulturellen Ausstattung der Schule und des Hofplatzes der Schule werde ich zusammen mit meinem Lehrerkollektiv bis zur Feier des XX. Jahrestages der Oktoberrevolution 50 Bäumchen im Schulhofe und auf der Straße anpflanzen und bis zum 15. Oktober ein Radio für die Schule ankaufen.

6. Den sozialistischen Wettbewerb unter den Lehrern breit entfalten und die Lehrarbeit mustergültig gestalten.

7. Zur Bessergestaltung der Sport- und Verteidigungsarbeit werde ich 20 Schüler zur Normabgabe für das Abzeichen BGTO und 30 Schüler für das Abzeichen PWChO vorbereiten.

8. Die aktive Beteiligung eines jeden Lehrers an der kulturellen Bedienung der Kollektivist erzielen.

Um den sozialistischen Wettbewerb in den Schulen des Kantons breitestens zu entfalten, fordere ich den Direktor der Wiesenmüllerer unvollständigen Mittelschule zum Wettbewerb auf und erwarte, daß alle Direktoren und Leiter der Schulen unseres Kantons meinem Beispiel Folge leisten.

Keine Schule des Kantons darf in diesem Schuljahre außerhalb des sozialistischen Wettbewerbs stehen.

Direktor der Neu-Kolonier unvollständigen Mittelschule: **G. Mast**

Waletzky.

In Neu-Kolonie wird der Beschluß des Gebietspartei Komitees verletzt

Am 12. September fand beim Neu-Kolonieer Dorfsowjet eine Aktivsitzung statt, auf welcher der Beschluß des Gebietspartei Komitees „Ueber den Verlauf der landwirtschaftlichen Arbeiten“ eingehend erörtert wurde. Zur Verwirklichung dieses Beschlusses wurden eine Reihe konkrete Maßnahmen getroffen; die Vorsitzenden der Kolchose „Kalinin“ und „Karl Marx“ nahmen große Verpflichtungen auf sich, um die Organisation und Leitung der gesamten landwirtschaftlichen Arbeiten sofort kräftig zu steigern, um die Kollektivistenmasse für eine bessere und schnellere Arbeit noch mehr zu mobilisieren. Doch die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen, die Verwirklichung der vorgemerkten Maßnahmen zur Beschleunigung der

Feldarbeiten ist bis heute von den Kolchosleitern wie auch seitens der MTS-Direktion noch nicht in bolschewistischen Angriff genommen und dieses bedeutet, daß der Beschluß des Gebietspartei Komitees auf größtmögliche Art und Weise verletzt wird.

Am 13. September fuhr der Vorsitzende des Kolchos „Kalinin“, Gen. **Fleher**, nach Seelmann auf die Beratung, die anderen Verwaltungsmitglieder saßen in vollkommener Seelenruhe im Kontor und warteten auf „Anweisungen“. Schon 20 Tagen arbeitet der Kolchos an der Bestellung von 560 ha Herbstsaat und bis heute sind erst 420 ha gesät, 55 ha Land für Herbstsaat sind sogar noch nicht einmal vorbereitet. Dieses Schnecken tempo

ist auch gar nicht wunderlich, denn nach wie vor wird hier die Arbeit der Traktoristen und Kollektivisten direkt gehemmt. So standen am 13. September 2 Traktoren nur deswegen, weil den Traktoristen keine Ankuppler gegeben wurden. In beiden Kolchosen ist nicht ein TschTS-Traktor mit elektrischem Licht versehen, wodurch die Nachtschicht beim Schwarzackern äußerst gehemmt und die Qualität der Arbeit sehr herabgesetzt wird.

Dieser groben Verletzung des Beschlusses des Gebietspartei Komitees seitens der MTS- und Kolchosleitung muß sofort bolschewistische Abwehr geleistet und den Schuldigen an der Verletzung muß die gehörige Strafe erteilt werden.

E. Hartmann.

Die Erfüllung des Beschlusses des Gebietspartei Komitees sicherstellen

Man müßte annehmen, daß die Feldarbeiten in beiden Marienberger Kolchosen, die auf den wichtigsten Abschnitten unzulässig zurückbleiben, nach dem Beschluß des Gebietspartei Komitees der KPdSU(B) vom 8. September um vieles bessergestellt wären, um das Versäumte in den nächsten Tagen nachzuholen. Doch faktisch ist dem nicht so. Hier wird genannter Beschluß des Gebietspartei Komitees, der ein konkretes Kampfesprogramm für die rasche Beendigung der gesamten Feldarbeiten ist, von den Kolchosvorsitzenden **Distel** und **Bernhardt** und dem Direktor der Brunnenfelder MTS, Gen. **Burhof**, nicht nur nicht befolgt, sondern direkt ignoriert.

Bis jetzt liegen immer noch 530 ha Getreide ungeschobert und verderbt auf dem Felde, doch das Zusammenfahren ist überhaupt nicht organisiert. Zum 10. September war der Plan der Herbstsaat im Kolchos „Woroschilow“ nur zu 39,6 Prozent und im Kolchos „Rosa Luxemburg“ nur zu 41 Proz. erfüllt; das Schwarzackern wurde faktisch noch nicht begonnen und dennoch unternimmt weder die Kolchos- noch MTS-Leitung Maßnahmen, um die vielen Traktoren, die in Marienberg arbeiten, mit voller Belastung auszunutzen. Die Traktorenbrigaden sind

bis jetzt noch nicht mit zwei Schichten Traktoristen und Ankuppler versorgt, obzwar genügend Traktoristen vorhanden sind. Auf den Tenen liegen noch mehr als 28000 Pud Getreide, doch die Getreideabtransportierung ist nicht organisiert; Traktoren sind für diese Arbeit keine ausgeschieden und die lebende Zugkraft wird schwach ausgenutzt.

Aber all diesen haarsträubenden, ihrem Wesen nach verbrecherischen Mißständen sehen die Genossen **Burhof**, **Distel** und **Bernhardt** teilnahmslos zu, lassen alles in Selbstzuström gehen.

Der Oberagronom der MTS **Hermann**, anstatt die Traktorenbrigaden mit den erforderlichen Traktoristen zu komplettieren, wie es das Gebietspartei Komitee verlangt, nimmt er wegen Persönlichkeiten Traktoristen von der Arbeit herunter und bringt dadurch die Traktoren zum stehen und desorganisiert auf diese Weise die schon ohnehin miserable Arbeit des Traktorenparcs noch mehr. Aber auch dazu ist Gen. **Burhof** ruhig.

Die Kantonlandabteilung muß aus all diesem die nötigen Schlußfolgerungen ziehen und ernste Maßnahmen treffen, die die Erfüllung des Beschlusses des Gebietspartei Komitees der KPdSU(B) sicherstellen. **W. Kerner.**

Feuersbrunst

Am 14. September um 6 Uhr abends brach auf einem Tenne der 3. Feldbaubrigade des Seelmann Kolchos „Spartak“ ein großes Feuer aus.

Bei dieser Feuersbrunst verbrannten 2 Kinder und 3 Schober Roggen von ungefähr 3000 Pud Getreide.

Als Wächter war die Kollektivistin **Redel** angestellt, die schon längst im Schwan-

gerschaftsurlaub sein müßte. Beim Feuersausbruch war **Redel** im Dorfe, am Tenne waren nur ihre beide Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren, die auch verbrannten. Am Tenne war weder Wasser noch ein Feuerlöscher vorhanden.

Die Einzelheiten dieses Vorfalles werden von den Untersuchungsorganen festgestellt. **B. Mill.**

Unzulässige Mißwirtschaft in Strassenheim

Der Straßenheimer Kolchos „Roter Partisan“ hat in diesem Jahre eine reiche Gurkenernte und der Kolchos könnte davon eine große Einnahme bekommen.

Diese Möglichkeit zur Vergrößerung der Einnahmen wird aber durch die Schuld der Kolchosverwaltung, Vorsitzender Gen. **Abig**, nicht nur schwach ausgenutzt, sondern man richtet die Ernte gänzlich zugrunde.

Den Kollektivisten und anderen Bürgern werden Gurken zu 5—6 Rbl. das Pud angetragen, da sie aber auf dem Markt billiger zu kaufen sind, bleiben die Gurken des Kolchos liegen und verfaulen. Als dem Gen. **Abig** auf diesen Umstand hingewiesen wurde, gab er zur Antwort: „Dann kauft euch auf dem Markt!“

Diese Wirtschaftslosigkeit führte dazu, daß auf der Plantage viele Gurken zugrunde gehen. Vor einigen Tagen gab Gen. **Abig** dem Plantageleiter die Anordnung, die verfaulenden Gurken einzugraben. Auf diese Art wurden ungefähr 6 Wagen Gurken vernichtet, anstatt sie für einen mäßigen Preis an die Kollektivisten zu verabfolgen, oder sie sogar auf die Arbeitseinheiten den Kollektivisten herauszugeben. Eine derartige Mißwirtschaft ist ein direktes Verbrechen und muß bestraft werden.

Auch wird aus dem Kolchoslager Oel zu 10 Rubel pro Liter verkauft, wobei aber das Oel mit 50 Proz. Wasser gemischt ist.

Die Kollektivisten sind über solche Mißwirtschaft und Verhöhnung sehr empört und verlangen, daß die Kantonlandabteilung diese Sachlage untersucht und die Schuldigen an der Verschwendung von Kolchoseigentum zur Verantwortung heranzieht. **A. Werner.**

Zur Suche nach dem Flugzeug „N-209“

Die Helden der Sowjetunion Genossen Golowin und Slepnew in der Tixi-Bucht

TIXI-BUCHT. Am 6. September stiegen die Helden der Sowjetunion Genossen **Golowin** und **Slepnew** auf dem Wasserflugzeuge „N-206“ aus Dudinka nach der Tixi-Bucht auf. In der Dämmerung gingen sie an der Mündung

des Flusses Olenek nieder. Am 7. September morgens wollten sie nach Tixi fliegen, doch es erhob sich ein Schneesturm.

Die Reise nach Tixi wieder aufzunehmen gelang erst am 9. September.

Das Flugzeug Grazianskis auf Kap Schmidt

KAP SCHMIDT, 10. September. Der Sturm auf Kap Schmidt, der bis 10 Ball erreicht, zögert den Aufstieg des Wasserflugzeuges „N-207“ hinaus. Um das Flugzeug herum sind Schneewellen angeweht. Die Besatzung wohnt

im Flugzeug, mit der Außenwelt unterhält sie Verbindung durch ihre Radiostation. Bei der ersten Möglichkeit werden wir weiter nach der Marschroute Wellen — Alaska — Kap Barrow fliegen.

Steuerführer Schtepenko.

An den Fronten in Spanien

Ostfront. Die Aviation der Aufständischen bombardierte und beschuß aus Maschinengewehren den Rayon zwischen Fuente Todos und Sierra Gorda. Ungeachtet dessen griffen die Republikaner die Stellungen des Feindes an und brachten ihm große Verluste bei.

Die Aufständischen überführen weiter Truppen von der Nord- und Zentralfront an die Ostfront. Es sind bereits eine italienische Brigade und motorisierte Truppenteile eingetroffen. Auf den Flughäfen der Ostfront, die sich in den Händen der Aufständischen befinden, sind große Aviationskräfte konzentriert.

Die republikanische Infanterie fährt fort, die Anhöhen im Rayon von Pueblo Alorton zu besetzen. Einige Kundschaftsabteilungen der Republikaner drängen bis in die Stellungen der Aufständischen in Vivel del Rio.

Zentralfront. Die Truppen der Aufständischen unternahmen am 9. September einen

Angriff in der Umgebung von Serro Pingarron, doch wurden sie zurückgeschlagen.

Nordfront. Am 9. September griffen die Aufständischen die Republikaner im Rayon von Masuco an. Die republikanischen Truppen gingen zum Gegenangriff über und eroberten drei Maschinengewehre und zwei Fahnen des Feindes.

Die republikanischen Truppen unternahmen einen Gegenangriff in Armagones, in dessen Ergebnis die Aufständischen zurückwichen, wobei sie schwere Verluste davortrugen.

In der Nähe von Cartagena wurden zwei geheimnisvolle Unterseeboote bemerkt. Die republikanische Küstenartillerie und die Kriegsschiffe eröffneten das Feuer. Eines der Boote verschwand im Wasser. Es wird vermutet, daß es gesunken ist. An den betreffenden Ort wurden Taucher gesandt, um die Tatsache seiner Versenkung festzustellen.

Die Kämpfe in China

Kämpfe westlich von Peiping

TIENTSIN, 10. September. In den Kämpfen mit den Japanern westlich von Min-Tou-Hou (westlich von Peiping) behaupteten die Chinesen ihre Stellungen. Eine japanische Kavallerieabteilung geriet in einen Hinterhalt und wurde vernichtet. In der letzten Woche verloren die Japaner in diesem Rayon ungefähr zweitausend Mann an Toten und Verwundeten.

Kämpfe zwischen japanischen Kriegsschiffen und dem chinesischen Küstenschutz

SCHANGHAI, 10. September. Im Ergebnis einer langen dauernden Artilleriebeschussung zwischen japanischen Schiffen und dem chinesischen Küstenschutz in der Nähe der Stadt Ninbo (Provinz Tsche-tien) waren die japanischen Schiffe zum Abzuge gezwungen.

Aus dem Gerichtssaal

Am 6. September verhandelte das Volksgericht des Seelmann Kantons die Angelegenheit wegen Diebstahl von 4 Säcke Weizen, die von dem Bürger des Dorfes Streckerau **Chairosch** vom Combineaggregat des Ordenträgers Genossen **Kuhn** entwendet wurden.

Chairosch wurde zu 3 Jahren Freiheitsentziehung verurteilt.

Am 3. September verhandelte das Volksgericht die Angelegenheit des Bürgers

Adam Budwilowsky aus Friedental, der ohne Erlaubnis 5,5 Pud Roggen vom Tenne als Pferdefutter nahm. Durch dieses schaffte er die Möglichkeit zur Verschleppung des Kolchosgetreides. **Budwilowsky** wurde zu 6 Monaten Besserungsarbeit verurteilt. **Döll.**

Für den verantw. Redakteur: **R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13—148, Auflage 852 Ex., Format 40x29, Typographie zu Seelmann.